Nie wieder

Gau Wien und Niederdonau

Zentralfriedhof Wien



Wien 15. Bezirk – Rudolfsheim-Fünfhaus

Die Zuordnung der Straßen erfolgte nach den heutigen Grenzen des Bezirks. Bis Ende 1938 war der 15. Bezirk nur der heutige Bezirksteil Fünfhaus, während Rudolfsheim im 14. Bezirk lag. Die letzte Veränderung der Bezirksgrenzen erfolgte nach 1945, als der Auer-Welsbach-Park vom 14. in den 15. Bezirk wechselte.

Kreisleitung VII



Kreisleiter Hermann Pangerl

Durchhalterede von Pangerl im Okt. 1943: „Die Einheit, die zwischen Führung und Volk besteht, kann durch keine Feindpropaganda gestört werden, weil jeder in der Volksgemeinschaft weiß, daß es diesmal um den Bestand des ganzen Volkes geht. Ein Beiseitestehen einzelner Außenseiter gibt es nicht mehr, weil der Kampf um alles geht."

Hermann Pangerl	Illegaler (20 Monate Haft im Austrofaschismus), Ratsherr	Adr. 12, Meidlinger Hauptstraße 27, 1944 Wehrmacht, Gest. Ende des Krieges an der Front

Der „Alte Kreisleiter" Fünfhaus (bis zum Verbot 1933) und NS-Gemeinderat für Wien war Adolf Wigbald Pichler. Er war ab 1944 auch Hauptgemeinschaftsleiter im Gauamt für Beamte.

Kreispropagandaleiter Hannes Zelezny

Kreisobmann DAF Heinz (Heinrich) Staretz

Kreisorganisationsleiter Heinrich Czermak

Kreisfrauenschaftsleiterin Trude Stiasny (auch Stiaßny)

Kreisamtsleiter für Sippenforsching Dr. Wilhelm Filz

Ortsgruppenleiter

Sechshausergürtel: Peter Roeder (1938)
Sechshaus, Färbergrund: Franz Trittenwein (1938)

Franz Trittenwein	Ortsgruppenleiter, 1938 mehrfache Plünderung jüdischer Geschäfte, 1945 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Ortnergasse 9, Hilfsarbeiter, Hausmeister

Sechshaus: Friedrich Pichler

Färbergrund: Johann Posch

Johann (Hans) Posch	Illegaler, 1938 – 1941 Ortsgruppenleiter, 1938 Plünderung, 1949 vom Volksgericht Wien verurteilt	

An der Westbahn: Herbert Fischer

Dr. Herbert Fischer	Ortsgruppenleiter, Goldenes HJ-Ehrenabzeichen	Gest. März 1945 (Pommern)

Reindorf: Joseph Carhon (1938)
Braunhirschen: Josef Klepal
Rustendorf: Georg Herwig, Wilhelm Lischka
Beckmannfeld-Nord: Kilian Lieb
Wieningerplatz, Felber: Franz Walter
Meiselmarkt: Dr. Franz Fürnsinn
Beckmannfeld-Süd: Franz Gubi
Huglgasse: Dr. Franz Fürnsinn (1938)
Schweglerstraße: Karl Löckel
Vogelweidplatz: Franz Fleischer
Tell: Johann Strauhs (1938)
Nibelungen: Rudolf Löcher (?), Rudolf Körner
Äußere Schmelz: Rudolf Genedl, Josef Gruhsmann
Innere Schmelz: Franz Eymann
Fünfhaus-Süd: Richard Lohner
Fünfhaus-Nord: Hans Schönfellinger
Henriettenplatz: Friedrich Pichler
Viktoriagasse: Franz Bauer (1938)
Neubaugürtel: Josef Rack
Reithofferplatz: Robert Reznicek

Robert Reznicek	Illegaler, 1945 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 1880, Adr. Goldschlagstraße 15, Kaufmann

Neu-Penzing: Josef Kühschelm

Dr. Franz Uttner	Illegaler OG Wien-Sechshaus, illegaler Leiter Nachrichtendienst Bezirksleitung Rudolfsheim, 1938 Gründer Parteikreisgericht Kreis VII, Kreishauptamtsleiter, Stv. Präsident des Gauarbeitsamts und Reichstreuhänder für Arbeit Gau Niederdonau, Arisierer einer Wohnung in der Strozzigasse 32 (wo er zuvor in	Adr. 8, Strozzigasse 32, Sekretär der Schuhmachergenossenschaft

	einer kleineren Wohnung lebte), 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Rudolfsheim: Hans Wondra, Wilhelm Tomaschek

Wilhelm (Willi) Tomaschek	Ortsgruppenleiter	Gest. 15.7.1941

Im Bezirk ansässige Parteiorganisationen

Kreisleitung

Felberstraße 42-46
(zeitweise Hütteldorferstr. 5)





Eines der vielen Schulgebäude, das von der NSDAP zweckentfremdet wurde.

Bezirksleitung bis 1938

In der Illegalität war die NSDAP in der Rustengasse untergebracht.

NS-Frauenschaft - Deutsches Frauenwerk

Kreisfrauenschaftsleitung
Felberstraße 42-46

DAF

Kreiswaltung
Felberstraße 42-46

Kreisobmann Heinz (Heinrich) Staretz

NSLB

Kreiswaltung
Benedikt-Schellinger-Gasse 1

Kreiswalter Ludwig Fröhlich

Das Marionettentheater des NSLB gefand sich in der Friesgasse 6, einem Schulgebäude.

NSV

Kreisamtsleitung
Felberstraße 42-46

Kreisamtsleiter Karl Grohs

Reichsluftschutzbund (RLB)

Ortsgruppe 10
Markgraf-Rüdiger-Straße 4

Reichskolonialbund

Kreisverband VI
Märzstraße 40

NSKK

Staffel II/M 94
Sperrgasse 19a

Viktor König	NSKK Hauptsturmführer, Staffelführer	Adr. 4, Kettenbrückengasse 16

Sturm 11/94
Felberstraße 24

Sturm 12/94
Sperrgasse 19a

Sturm 13/94
Koberweingasse 5

Sturm 14/94
Sechshauserstraße 51

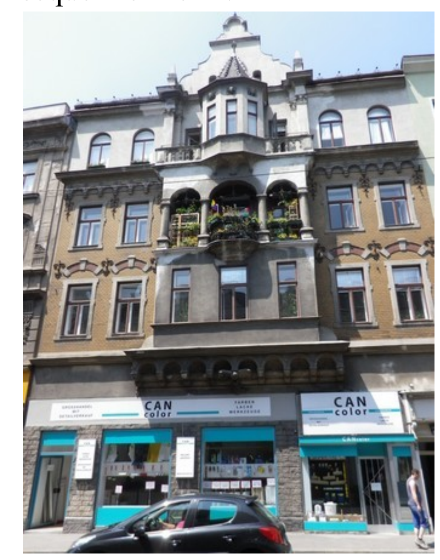
Ortsgruppen

An der Westbahn, Gasgasse 8-10
Äußere Schmelz , Tautenhayngasse 18
Beckmannfeld-Nord, Nobilegasse 35
Beckmannfeld-Süd, Goldschlagstraße 108
Braunhirschen, Sechshauser Straße 98a
Färbergrund, Diefenbachgasse 54
Fünfhaus-Nord, Robert-Hamerling-Gasse 5
Fünfhaus-Süd, Sechshauser Straße 26
Innere Schmelz, Wurmsergasse 37
Märzstraße, Hütteldorfer Straße 117
Meiselmarkt, Märzstraße 84
Neubaugürtel, Hackengasse 30/I
Neu Penzing, Neue Rudolfsheimer Remise
Nibelungen, Markgraf-Rüdiger-Straße 27
Reithofferplatz , Beingasse 28
Rudolfsheim, Reindorfgasse 9
Rustendorf, Rustengasse 9
Schweglerstraße, Pouthongasse 21
Sechshaus, Ortnergasse 4
Vogelweidplatz, Alberichgasse 2
Wieningerplatz, Goldschlagstraße 98



Vorbildliche Entnazifizierung nach 1945: Vom ehemaligen Ortsgruppenlokal in der Goldschlagstraße wurden mittlerweile alle Hakenkreuze konsequent entfernt.

Und auch das Haus mit dem Ortsgruppenlokal in der Sechshauserstr. 26 wurde entnazifiziert.



Sonstige Veranstaltungsorte der NSDAP

Colosseum

Schanzstraße 33-50

Neben Varieteprogrammen lief hier das übliche Propagandaprogramm von Appellen aller Art, wie Versammlungen in der NS-Diktion hießen. Dort trat für die Ortsgruppe Beckmannfeld-Nord die übliche Truppe an NS-Opportunisten zum „vorzüglichen und netten Programm“ an, darunter der im Propaganda-Dauereinsatz stehende Schauspieler Richard Eybner.

Gasthaus Zeilinger

In der Winkelmannstr. 22 verbreiteten Gauredner Anfang 1944 „Wir werden siegen, wenn wir bereit sind, alles dafür einzusetzen!“. Das Lokal hieß nach 1945 „Restaurant Schönbrunn“ und Alois Zeilinger war noch immer Konzessionsinhaber.

Festsaal der Ortsgruppe Fünfhaus-Nord

Dieser befand sich in der Gebrüder-Lang-Gasse 6. Dort konnte sich das noch immer geneigte Publikum im Juli 1944 eine Rede mit dem Titel „Die Stunde der Bewährung ist gekommen!“ zu Gemüte führen.

Kochmanns Stephaniesäle

in der Hütteldorferstrasse 73-75 dienten allen Arten von Propagandaveranstaltungen als Räumlichkeit, u.a. mit Kreisleiter Pangerl. Der Gauobmann der NSKOV Lütgendorff warb um Mitglieder. Das Lokal war schon vor dem Verbot der NSDAP ein Aufmarschort der Nazis, etwa 1932 bei Veranstaltungen mit dem eingängigen Titel „Juda verrecke!“.



Die Entnazifizierung ging an dem Lokal spurlos vorüber. Inhaber war weiterhin Karl Anton Kochmann. Im Gegenteil: Kochmann war 1949 schon Multifunktionär in der Wirtschaftskammer Wien. Er saß im Fachgruppenausschuß Vergnügungsbetriebe, im Berufsgruppenausschuß für Saalbetriebe, im Arbeitgeberausschuß und war Ehrenbobmann der Vereinigung von Wiener Gastwirte-Söhnen und -Töchtern.

Cafe Palmhof

In der Mariahilferstr. 135 trat die „Kapelle Pg. Franz Prohaska“ auf. Pächter Gustav Raisinger konnte schon am 19.3.1938 bestätigen, dass der Betrieb „im nationalsozialistischen Sinn“ geführt wird.

afé Palmhof (Pächter Gustav Raisinger)
15. Bez., Mariahilferstraße 135, Tel. R 31-504
ieser Betrieb wird ab Donnerstag, den 17. März,
im nationalsozialistischen Sinne geführt.
Wird bestätigt, der Kreisobmann der N.S.B.O., Kreis IV

Westbahnhof

Der Westbahnhof war regelmäßig Schauplatz von Propagandaaufmärschen, sowie pompösen Ankunftsveranstaltungen für Parteibonzen aus dem Altreich.



Abreise der Deutschlandfahrer nach Berlin
Kundgebung vor dem Westbahnhof nach einer Ansprache des Gauleiters Bürckel ...

Weitere Nationalsozialisten des Bezirks

Anton Brunner

Spitzname Brunner II

Anton Brunner	Gestapo Wien, Quälerei und Misshandlung, Deportation von 48.000 Österreichern, Kriegsverbrecher, 1946 vom Volksgericht Wien zum Tod verurteilt und hingerichtet	Geb. 8.8.1898 (Bregana bei Zagreb, Kroatien), Adr. Reithofferplatz 11

Anna Brunner

Anna Brunner	Ab 1940 Zentralstelle für jüdische Auswanderung1943 – 1945 Gestapo Wien, 1946 Fahndung	Geb. Röder am 9.9.1921 (Wien), Adr. bis 1942 Heinickegasse 6, 1942 – 1945 18. Bezirk, Gustav-Tschermak-Gasse 14, Sekretärin

Anna Röder war zunächst in der Zentralstelle für jüdische Auswanderung von Adolf Eichmann als Sekretärin von Alois Brunner (Brunner I) beschäftigt, den sie danach heiratete. Dann übersiedelte sie in die Gestapoleitstelle am Morzinplatz. Nach 1945 war sie zur Fahndung ausgeschrieben.

Paula Wessely

Bekanntlich war die Schauspielerin Paula Wessely ein glühende Bewunderin des Führers und wurde von Goebbels protegiert, wo es nur ging. Die näselnde Heimkehr-Trutschn und Blut-und-Boden-Mime Attila Hörbiger gaben am 2. April 1944 in der Ortsgruppe Grinzing eine Autogrammstunde. Nobel geht die Welt zugrunde.

Die Herkunft war alles andere als nobel. Sie stammte aus dem 15. Bezirk, wo sie in der Sechshauserstraße 13 wohnte. Der Vater Carl Wessely betrieb auch noch 1938 an dieser Adresse eine Fleischhauerei.

Die Entnazifizierung ging an Paula Wessely spurlos vorüber.

Anton & Rudolf Hinteregger

Sitz 1938: Johnstraße 31

Trotzdem beide Illegale waren (oder gerade deswegen), hatten sie schon vor 1938 die Generalvertretung für Steyr-Daimler-Puch in Österreich.

Anton Hinteregger	Beitritt NSDAP 1931, Illegaler, Erzeugung von Sprengstoffen in der Autowerkstätte, Misshandlung und Denunziation von Zwangsarbeitern (die dann in Straflager geschickt wurden)	Geb. 11.5.1906 (Wien), Adr. Sturzgasse 18, Autohändler



Die Firma Hinteregger war ein Zentrum von Illegalen. Nach dem Einmarsch wurde Hinteregger mit großzügigen Aufträgen belohnt. 1938 wurden in der Firma deutsche Truppen einquartiert.

Außerdem gab es auf dem Firmengelände zeitweise ein Lager für französische Zivilarbeiter.

Rudolf Hinteregger	Illegaler, Erzeugung von Sprengstoffen in der Autowerkstätte, bis 1952 ein Verfahren wegen der Plünderung der Villa der Familie Langfelder in Mauer, an der er beteiligt war	Adr. Johnstraße 31, Autohändler

1945 und 1946 waren beide untergetaucht.

Im Jahr 1958 hatte Hinteregger die Generalvertretung für Ford in Österreich. Die Firma Hinteregger existiert noch heute.

Ing. Erich Schwarz

Die Wirkwarenfabrik Altmann in der Siebenbrunnengasse 21 im 5. Bezirk wurde von Ing. Erich Schwarz arisiert.

Ing. Erich Schwarz	Beitritt NSDAP 1926, Illegaler, illegale SS, Flucht nach Deutschland, Verdienstauszeichnung, Arisierer, (der Firma Altmann und einer weiteren Fabrik), 1946 verhaftet	Geb. 20.8.1909, Adr. Ullmannstraße 3

In der arisierten Fabrik erhielt der spätere Kriegsverbrecher und Massenmörder Felix Landau nach seiner Rückkehr aus Deutschland 1938 eine Wohnung.

Ludwig Gärtner

Ludwig Gärtner	SA Obersturmbannführer, Führer Standarte 94	Adr. Schwendergasse 6

Sonstige

Ernst Mütter	Illegaler, Arisierer einer Zahnarztpraxis	Geb.3.2.1904, Adr. Sechshauserstraße 39
Anton Kirchner	Angestellter DAF, 1945 untergetaucht	Adr. Mariahilfer Gürtel 1
Franz Stern	Mehrfacher Arisierer (erhielt 1940 von der Vermögensverkehrsstelle Auftrag zur Abwicklung von zehn Unternehmen)	Adr. Rauchfangkehrergasse 6
Franz Herold	Illegaler, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 16.10.1879 (Wien), Adr. Höritzergasse 1, Bürstenerzeuger
Rudolf Hoppel	1938 – 1945 Gestapo Wien	Geb. 16.3.1893 (Wien), Adr. Pilgerimgasse 27, Kriminal-Obersekretär
Prof. Dr. Otto Jünger	Illegaler, Arisierer einer Wohnung, Denunziant, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 13.3.1893, Adr. Linzerstraße 128

Günther Ludwig	Illegale SA, Polizeiregiment zur Partisanenbekämpfung bei Maribor (Teilnahme an Hinrichtungen), 1946 verhaftet	Geb. 19.8.1911, Adr. Denkgasse 22
Dominik Asenbauer	Illegaler, Goldenes Ehrenzeichen, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 18.4.1886 (Wien), Adr. Mariahilfer Straße 148, Blumenbinder
Leopoldine Fleischmann	Illegale, Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 27.10.1886 (Wien), Adr. Hütteldorfer Straße 220, Hausfrau
Erich Bayer	Misshandlung und Denunziation ausländischer Zwangsarbeiter als Luftschutzleiter in einem Rüstungsbetrieb	Geb. 23.3.1893, Adr. Hütteldorfer Straße 4
August Starker	Misshandlung ausländischer Zwangsarbeiter in einem Rüstungsbetrieb	Geb. 19.8.1887, Adr. Neubergenstraße 3a
Johann Dörfl	Illegaler, illegale SA, Goldenes Ehrenzeichen, Dienstauszeichnung Silber, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 22.11.1910 (Wien), Adr. Witzelsbergergasse 5, Schlosser
Alois Buchgraber	Illegaler, Goldene Ehrenzeichen HJ und NSDAP, Beamter im Hauptwirtschaftsamt des Gaus Wien, 1945 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 10.7.1907 (Aschendorf, Hollabrunn, NÖ), Adr. Sturzgasse 1c, Gemeindebediensteter
Franz Pfudl	Misshandlung von Gefangenen in den Straflagern Blumau-Neurißhof und Theimwald, Lagerführer, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 29.2.1896 (Wien), Adr. Stiegengasse 2, Justizwachebeamter
Theodor Kummer	Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 7.4.1908 (Wien), Adr. Ullmannstraße 3/10
Franz Bieber	Beitritt NSDAP 1930, „alter Kämpfer“, Illegaler, Bezirkspropagandaleiter des 15. Bezirks, Teilnehmer Putsch 1934, SS Hauptscharführer, 1946 in Wien verhaftet	
Robert Nikoll	Beschäftigung und Misshandlung ausländischer Zwangsarbeiter, Denunziation von Zwangsarbeitern (die dann in Straflager geschickt wurden, 1946 in Wien verhaftet	Geb.31.1.1908 (Wien), Adr. Hollergasse 15, Eigentümer einer Metallwarenwerkstätte

Alfred Adam	Kein Pg., bekam Liquidierungsaufträge der NSDAP für Wohnungen von Juden, Misshandlung und Beraubung von Juden, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 25.10.1893, Adr. Storchengasse 13
Fritz Kizada	NSRL Gaufachwart	
Johann R. Musyl		Adr. Herklotzgasse, Händler
Karl Hofbauer	SS Oberscharführer, Oberwachtmeister der Schutzpolizei; Anm.: Beruf und Einsatzgebiet lassen Beteiligung an Kriegsverbrechen im Zuge von Säuberungsaktionen vermuten	Gest. 24.2.1944 (im Osten) Herkunft vermutlich Gablonz, Gemeinde Persenbeug (NÖ), Adr. Alliogasse 33/8
Anna Fitz	Blockleiterin der NS-F OG Vogelweidplatz	Gest. 13.3.1944
Rudolf Schauer	NSKK	1910 – 1943 (Gest. bei Smolensk) Adr.: Reithofferplatz 1
Leopold Jehselmayer		1911 – 5.1.1945 (Budapest)
Ignaz Reithofer	Illegaler, stellte im Austrofaschismus NS-Abzeichen in seinem Gravurunternehmen her	Adr. Schanzstr. 40
Maria Nadler		Uhrengeschäft, Mariahilfer Straße 164
Otto Palda	Zellenleiter OG Vogelweidplatz	Gest. Juli 1943
Karl Schmidt	Blockleiter OG Rudolfsheim	Gest. Juli 1943 (Osten)
Hans Zak	Zellenleiter OG Vogelweidplatz	Gest. Feb. 1943 (Osten)
Leopold Grundwald	DRL Unterkreisführer	Adr. Mariahilferstr. 132
Ing. Karl Swencha	OG Matzleinsdorf	Gest. Juli 1944
Viktor Dilliani		Radiohändler Schweglerstr. 46
Anton Kirchner	Angestellter der DAF	Adr. Mariahilfer Gürtel 1
Josef Cassel	Beitritt NSDAP 1932, SA	Adler-Apotheke, Märzstraße 49
Karl Weilguny	Beitritt NSDAP 1933	Apotheke, Neubaugürtel 19, auch nach 1945 Inhaber
Josef Zugschwert	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Giselhergasse 6, Handelsangestellter
Friedrich Weiland	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Missindorfstraße 26, Schuhmacher
Franz Nahlik	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Ar. Reithofferplatz 9/4, Eisendreher



Das Ehepaar Stolzenberg betrieb bis 1933 in der Weißgasse 45 im 17. Bezirk und nach dem Verbot der NSDAP bis 1935 eine Druckerei der illegalen Nazis in der Storchengasse 20 im 15. Bezirk, die von der Polizei ausgehoben wurde. Durch einen Informanten in der Behörde konnte die Aufdeckung zwei Jahre verhindert werden. Die Zeitschriften wurden von Georg Christoph, der im gleichen Haus eine Tierhandlung besaß, aufbewahrt. Nach der Razzia wurde Stolzenberg inhaftiert und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, aber 1936 auf Grund der Amnestie freigelassen. Danach betrieben die beiden eine illegale Drucker in der Dunklergasse im 12. Bezirk, sowie eine in der Brandmayergasse 7 im 5. Bezirk und eine weitere in Eisenstadt. Die Druckerei in der Brandmayergasse wurde 1937 nach der Festnahme des Kuriers Werner Reinhardt ausgehoben, Stolzenberg erneut inhaftiert.

Arische Betriebe

Kinderwagen König in der Kranzgasse 25 und der Mariahilferstr. 181 war eine „arisch-deutsche Firma“.

Tischlermeister Franz Mach in der Stiegergasse 13: „Arisches Geschäft!“

Die „Deutsche Schuhstube Pg. E. Koch“ in der Markgraf-Rüdiger-Straße 15 im Halbstock erzeugte HJ- und BDM-Schuhwerk, sowie Stiefel für die SA und die SS, „zugelassen von der Reichszeugmeisterei der NSDAP. Der Besitzer hieß Ernst Koch.



Als „Seit der Gründung 1869 Deutsch arisches Geschäft“ deklarierte sich Siegmeth in der Sechshauserstr. 9.

Die Hausverwaltung Fritz Weiß in der Winckelmannstr, 32 war nicht nur eine „Arische Gebäudeverwaltung“; Weiß war auch „Parteimitglied!“.

Die „ Arische Hausverwaltung Baumeister L. Schottenbergers Wwe.“ befand sich in der Winckelmannstr. 10.



Ein „Arisches Damenmodengeschäft“ befand sich im Gassenlokal der Sechshauserstr. 13.

Kindermoden „Zur Brieftaube“ in der Mariahilferstr. 161 war die „Aelteste deutsch-arische Spezialwerkstätte“.

Die „Vereinigten Margarine- und Butterfabriken Carl Blaimschein Gesellschaft m.b.H.“ in der Diefenbachgasse 59 „sind rein arisch“.

Louis Kosel hatte in der Pouthongasse 28/19 eine Vertrieb für Büstenpräparate. Als „Arisch deutsches Geschäft“ versuchte er an „nicht entwickelten, kleinen oder weich hängenden Büsten“ zu verdienen. „Verleiht jede gewünschte Größe und Festigkeit, Erfolg garantiert.“



Arisierte Betriebe

Kleiderhahn

Das KTK Kleiderhaus Thomas Krabath war ein arisierter Betrieb. Kleiderhahn hatte seine Zentrale am Sparkassaplatz, sowie eine Filiale in der Mariahilferstraße 47. Erich Pollak, der im 13. Bezirk in der Kupelwiesergasse 14 wohnte, war der Geschäftsführer bis zur Arisierung.

Das Geschäftslokal gelangte letztendlich in den Besitz der Zentralsparkasse. Noch heute ist am Sparkassaplatz 2 eine Filiale der Bank Austria.





Schuhgeschäft Steinfeld



Das Schuhgeschäft Steinfeld in der Reindorfgasse 37 wurde nach der Arisierung im Dez. 1938 in Schuh-Palast Cimler umbenannt. Der Arisierer war Franz Ginnler.

Ringel Küchenfachgeschäft

Im Haus daneben auf Nummer 39 befand sich das Geschäft für Haus- und Küchengeräte, das Adolf Ringel gehörte. Dieses wurde von Karl Wachter, einem Illegalen, arisiert. Ebenfalls in der Reindorfgasse 39 hatte Richard Ringel ein Küchenfachgeschäft und einen Wohnung, die beide von Reinhard Werner arisiert wurden.

Schöny

Die „Arische Firma Georg Schöny", eine Kolonialwarenhandlung in der Schwendergasse 33, gehörte am 30.3.1938 dem Alleininhaber R. Ecker.

Apotheke Zur heil. Maria v. Siege

Die Sieg-Apotheke in der Mariahilfer Straße 154 war durch Mag. Rudolf Zeininger und Mag. Franz Lemmerhofer arisiert wurden. Nach 1945 stand sie unter öffentlicher Verwaltung. Natürlich hieß die Apotheke vor der Arisierung nicht so: bis 1938 war der Name Zur heil. Maria v. Siege, der Besitzer war Dr. Ad. Friedrich.

Apotheke Zur Maria-Zell

Auch die Apotheke Zur Maria-Zell in der Sechshauserstraße 41 im Besitz von Oskar Weinstabl wurde 1938 arisiert. Der neue Besitzer hieß gleich nach dem Anschluss Hugo Meese.

Kleiderkönig

Die Firma Kleiderkönig, ursprünglich im Besitz von Philipp und Eduard König, in der Mariahilferstraße 179 wurde von Rudolf Sattler arisiert. Zur Firma gehörte auch ein Geschäft in der Reindorfgasse 44. 1938 wohnte die Witwe von Philipp König, Petronella König, ebenfalls in der Mariahilferstraße 179. Sattler plünderte in der Reichskristallnacht die Wohnung.

Rudolf Sattler	Illegaler, Teilnahme am Putsch 1934, Österr. Legion, Arisierer, Plünderer, Denunziant, Verfahren 1946 bis 1954	

Verfolgung von Juden

Die Synagoge befand sich in der Turnergasse und wurde 1938 zerstört.



Samuel Rosengarten, geb. 1912, der in der Arnsteingasse 29 lebte, wurde im Dezember 1938 wegen Rassenschande verhaftet und in das Landgericht eingeliefert.

Elisabeth Trost, geb. 1904, geborene Ganz und geschiedene Knopf, wurde im Nov. 1939 verhaftet, weil sie gemeinsam mit mehreren anderen gefälschte Taufscheine besorgt hatte, die zur Ermöglichung einer Ausreise dienten. Sie lebte in der Oelweingasse 9.

Josefine Indyk, Besitzerin des Hauses Schweglerstr. 11, stand im Februar 1939 vor dem Landgericht für Strafsachen II, weil sie angeblich die Mieter bei Renovierungsarbeiten betrogen haben sollte. Deswegen wurde sie von OLGR Jellinek, Mitwirkender Staatsanwalt Liebscher, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die NS-Presse vergaß nicht das wichtige Faktum zu erwähnen, dass „die nach Zolkiew in Galizien zuständige jüdische Hausbesitzerin sich wegen verbrecherischen Betrugs zu verantworten“ hatte.

Mancia Berggrün, die in der Stiegergasse wohnte und aus Pezenicze in Polen stammte, stand im Juli 1938 wegen Erpressung vor Gericht. Laut Anklage hatte sie 1934 einen Bewohner des Hauses Sechshauserstr. 3 wegen nationalsozialistischer Betätigung angezeigt, um dessen Wohnung zu bekommen. „Typischer Fall aus der Systemzeit“, so der Kommentar.

Im September 1945, also erst nach dem Ende der NS-Herrschaft, wurde die Verlassenschaft von Rosalia Sara Meyer amtswegig abgewickelt. Sie war Pflegling (der Ort wurde nicht genannt) und hatte als Adresse Goldschlagstr. 84. Sie verstarb am 24.6.1942. Nach dem Krieg gab es keine lebenden Verwandten mehr.

Arthur Weiß wohnte in der Ullmannstraße 4/35. Seine Ehefrau Franziska Weiß, die keine Jüdin war, ließ sich von ihm 1940 gerichtlich scheiden. Arthur Weiß war „unbekannten Aufenthalts“.

Sali Dembowski, geb. Fischerl am 19.12.1899 (Falticeny, RO), wohnte in der Rosinagasse 7. Sie wurde im Oktober 1942 nach Minsk deportiert, wo sie verschwand. Ihr Ehemann Nathan Dembowski überlebte den Krieg.

Malwine Kobler, geb. 22.9.1873 in Mikulov – Nikolsburg (CSR), wurde 1942 von Wien nach Riga verschleppt, wo sie verschwand. Malwine Kobler wohnte in der Braunhirschengasse 41.

Sonstiges

Verfolgung wegen Abtreibung

Leopoldine Eisenmagen in der Pelzgasse 19, geb. 1879, wurde am 13.12.1938 wegen Durchführung „eines verpönten Eingriffs“ (Abtreibung) bei einer 16-Jährigen festgenommen und in das Landgericht eingeliefert.

Elisabeth Mayer, geb. 1884, Turnergasse 9, wurde am im Nov. 1938 wegen Abtreibungen festgenommen. Auch sie kam in das Landgericht Wien.

Karoline Sadil führte in ihrer Wohnung Abtreibungen durch. Im März 1940 stand sie wegen 40 Fällen vor Gericht. Der Richter des Landgerichtes II, Dr. Polzer, verurteilte sie zu fünf Jahren schweren Kerker.